



Radar Bulletin April 2024

Zweck des Radar Bulletins:





Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen und Tierkrankheiten, die für die Schweiz relevant sind, bewertet und zusammengestellt. Dadurch können mögliche Risiken für die Schweiz früh erkannt und kommuniziert werden. Das Radar Bulletin erscheint monatlich.

Hinweis: Bei einem drohenden oder bestehenden Tierseuchenereignis in der Schweiz gelten die etablierten Kommunikationswege des Ereignismanagements innerhalb des Veterinärdienstes Schweiz.

Quellen: [WOAH](#), [WOAH-Wahis](#), [ADIS](#), [PAFF Committee](#), [EFSA](#), [DEFRA \(UK\)](#), [BLV](#), [FLI](#), [FAO](#), [ProMED](#), [aho](#), [DISCONTTOOLS](#), [MediSYS](#), [Healthmap](#), [FAO - EMPRES-i](#).

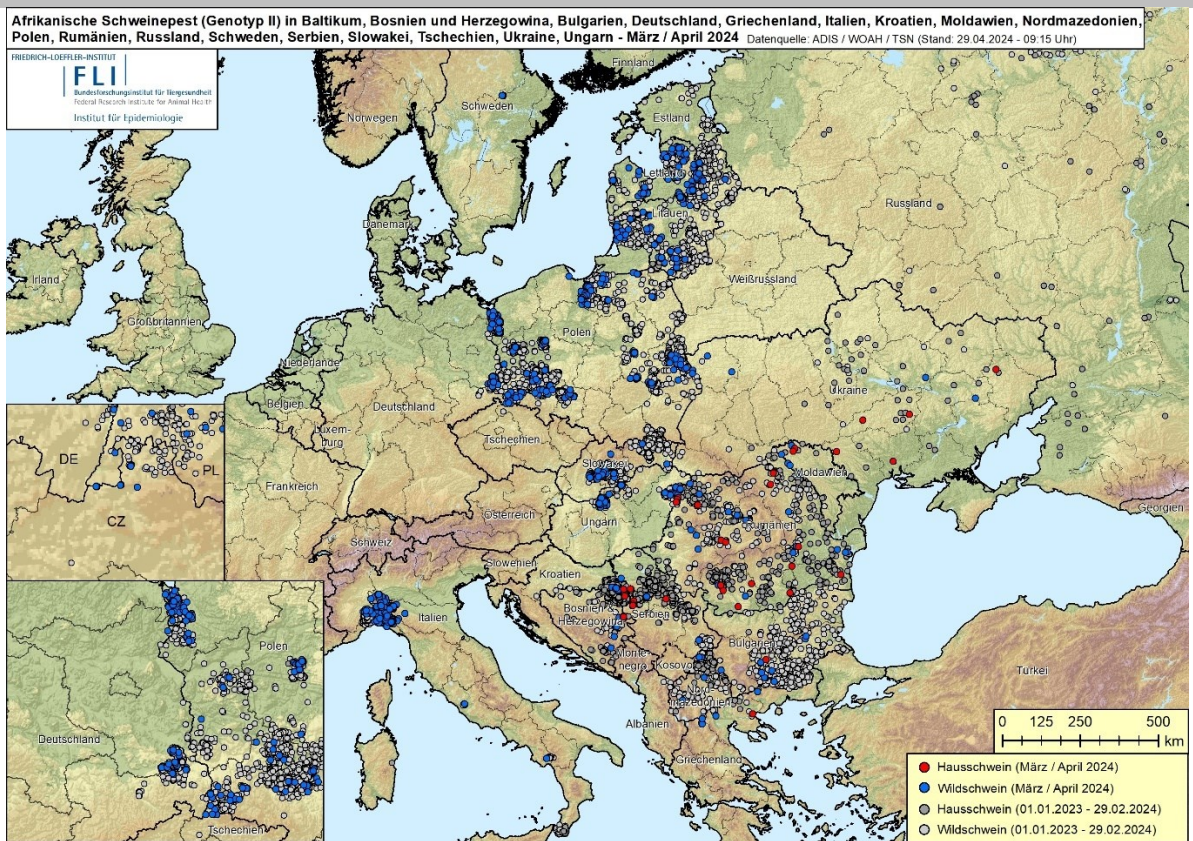
Weitere Quellen zu einzelnen Themen finden Sie unter den einzelnen Tierseuchen.

Definitionen der Symbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in der Schweiz auftreten kann, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Schweizer Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in der Schweiz auftreten kann, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Es werden situativ Massnahmen zum Schutz der Schweizer Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in der Schweiz auftreten kann, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen zum Schutz der Schweizer Tierbestände sind noch nicht notwendig.
-  Die Tierseuche/-krankheit hat bereits die Schweiz erreicht.

→ Link zu Radar Bulletins der [Vormonate](#)

2 Mt	1 Mt	Akt.	Hauptbeiträge	
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in Europa .
			HPAI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in Europa .
Kurzbeiträge				
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Keine neuen Ausbrüche in der Türkei, Tunesien und Libyen.
			EHD	Epizootische hämorrhagische Krankheit (EHD): Keine neuen Ausbrüche.
			BT	Blauzungenkrankeheit (Bluetongue, BT): Lage in Europa .
			Schaf- und Ziegenpocken	Schaf- und Ziegenpocken: keine neuen Ausbrüche.
-	-		Kleiner Beutenkäfer	Kleiner Beutenkäfer: Keine neuen Fälle.
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				
Ausschlussuntersuchungen auf hochansteckende Tierseuchen in der Schweiz				
Früherkennungsprogramm Afrikanische Schweinepest bei Wildschweinen in der Schweiz				



Situation

Abbildung ASP: Vom 1. Januar 2023 bis 29. April 2024 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Für Sardinien ist der Genotyp I nicht dargestellt. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich.

Hausschweine

In Deutschland und Italien wurden im Berichtszeitraum erneut keine ASP-Ausbrüche in Hausschweinebetrieben gemeldet. Die Anzahl an Hausschweineausbrüchen in Europa ist geringgradig angestiegen (21). Erneut wurden Ausbrüche aus **Rumänien** (12), **Serbien** (3) und der **Ukraine** (2) gemeldet (Tabelle ASP). Auch wurden diesen Monat wieder drei Ausbrüche aus **Bosnien-Herzegowina** und einer aus **Griechenland** gemeldet. Der betroffene Betrieb in Griechenland bestand aus 192 Schweinen. Abgesehen von dem Betrieb in Griechenland, einem grösseren Betrieb in Rumänien mit 11'475 Tieren und einem Betrieb in Bosnien-Herzegowina mit 938 Tieren, waren alle weiteren betroffenen Betriebe kleine Betriebe mit weniger als 100 Tieren.

Wildschweine

Für **Italien** kamen die Meldungen wieder aus dem Norden (Emilia-Romagna 59, Ligurien 50, Lombardei 21 und Piemont 5) und zusätzlich ein Ausbruch aus Mittelitalien (Campania). Im Vergleich zu den letzten zwei Monaten hat sich der Trend im nördlichen Cluster verändert: eine Zunahme der Fälle wurde in Ligurien und Emilia-Romagna verzeichnet, während sie im Piemont und in der Lombardei abnahmen. Die nächste betroffene Region zur Schweizer Grenze ist weiterhin die Provinz Pavia in der Lombardei. Jedoch ist bedenklich, dass sich etwas südlich und in benachbarter Region von Pavia die Ausbrüche in der Provinz Piacenza in Emilia-Romagna im Vergleich zum Vormonat (24) fast verdoppelt (40) haben.

In **Deutschland** wurden insgesamt 17 Fälle der ASP bei Wildschweinen nachgewiesen, konzentriert in Regionen grenznah zu Polen, hauptsächlich in Sachsen mit 10 Fällen, sowie 7 Fällen in Brandenburg.

Schweden meldete Mitte April 2024 einen Fall, bei dem es sich aber um Skelettreste handelte, die in dem bereits betroffenen Gebiet entdeckt worden sind. Es wird davon ausgegangen, dass das betroffene Tier bereits im August 2023 oder davor verendet ist ([ADIS](#)). Dementsprechend ist das Geschehen in Schweden nicht erneut aufgeflammt, sondern der «neue» Fall gehört zu dem Geschehen in 2023.

Europaweit die meisten Fälle meldeten **Polen** (285), gefolgt von **Italien** (162), **Litauen** (107), **Lettland** (48) und **Serbien** (45). Zu den weiteren Nachweisen siehe Tabelle ASP.

Tabelle ASP: Anzahl der gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus- und Wildschweinen vom 01. Februar bis 29. April 2024. Die Zahlen bei Hausschweinen (rot) beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen (blau) auf Einzeltiere. Quelle: [ADIS](#) bzw. [TSIS](#)

	Februar 24		März 24		April 24	
Albanien	0	3	0	0	0	0
Bosnien-Herzegowina	6	11	0	5	3	4
Bulgarien	0	5	1	16	0	6
Deutschland	0	30	0	17	0	17
Estland	0	1	0	0	0	0
Griechenland	1	7	0	1	1	4
Italien*	0	146	0	172	0	136
Kosovo	0	0	0	0	0	0
Kroatien	0	12	0	20	0	1
Lettland	0	122	0	250	0	48
Litauen	0	71	0	138	0	107
Moldau	0	1	2	4	0	1
Montenegro	0	0	0	0	0	0
Nordmazedonien	2	86	0	6	0	0
Polen	0	261	0	354	0	285
Rumänien	7	38	5	21	12	7
Schweden	0	0	0	0	0	1
Serbien	2	101	4	75	3	45
Slowakei	0	28	0	30	0	7
Tschechien	0	0	0	3	0	3
Ukraine	1	11	3	11	2	15
Ungarn	0	54	0	50	0	25
Gesamt	19	988	15	1173	21	712

*Zahlen für Genotyp 2.

Kommentar

Hausschweine

Der betroffene Betrieb in **Griechenland** befand sich mehr als 65 km weit entfernt von den nördlichen Nachbarländern **Bulgarien** und **Nordmazedonien**. Im **Februar 2024** waren genau aus derselben Region der letzte Hausschweineausbruch und auch mehrere Wildschweinefälle gemeldet worden. Sowohl in **Serbien** als auch in **Bosnien-Herzegowina** sind dicht an der gemeinsamen Grenze Ausbrüche zu verzeichnen. In diesem Gebiet ist ein epidemiologischer Zusammenhang zwischen den einzelnen Ausbrüchen anzunehmen. Die Ausbrüche in **Rumänien** erstrecken sich über das ganze Land, was die Komplexität einer erfolgreichen Bekämpfung noch verstärkt.

Wildschweine

Wie in den letzten Jahren ging die Anzahl der Wildschweinefälle im April deutlich zurück. Das hängt sicherlich mit dem Ende der Jagdsaison und dem Beginn der Reproduktionszeit zusammen. Im Gegensatz zu dem Nachbarland **Litauen**, sind die Fälle in **Lettland** stark zurückgegangen. In Estland sind bereits seit zwei Monaten keine weiteren Fälle aufgetreten.

Folgen für die Schweiz

Für die Schweiz ist das Risiko einer Einschleppung der ASP durch menschliche Aktivitäten hoch. Es wird eindringlich vor dem Mitbringen von Schweine- oder Wildschweinefleisch aus betroffenen Gebieten abgeraten. Das ASP-Virus ist in der Umwelt sehr widerstandsfähig. In Blut, Fleischprodukten und Kadavern ist es sehr lange haltbar, in Kadavern sind es mehrere Monate.

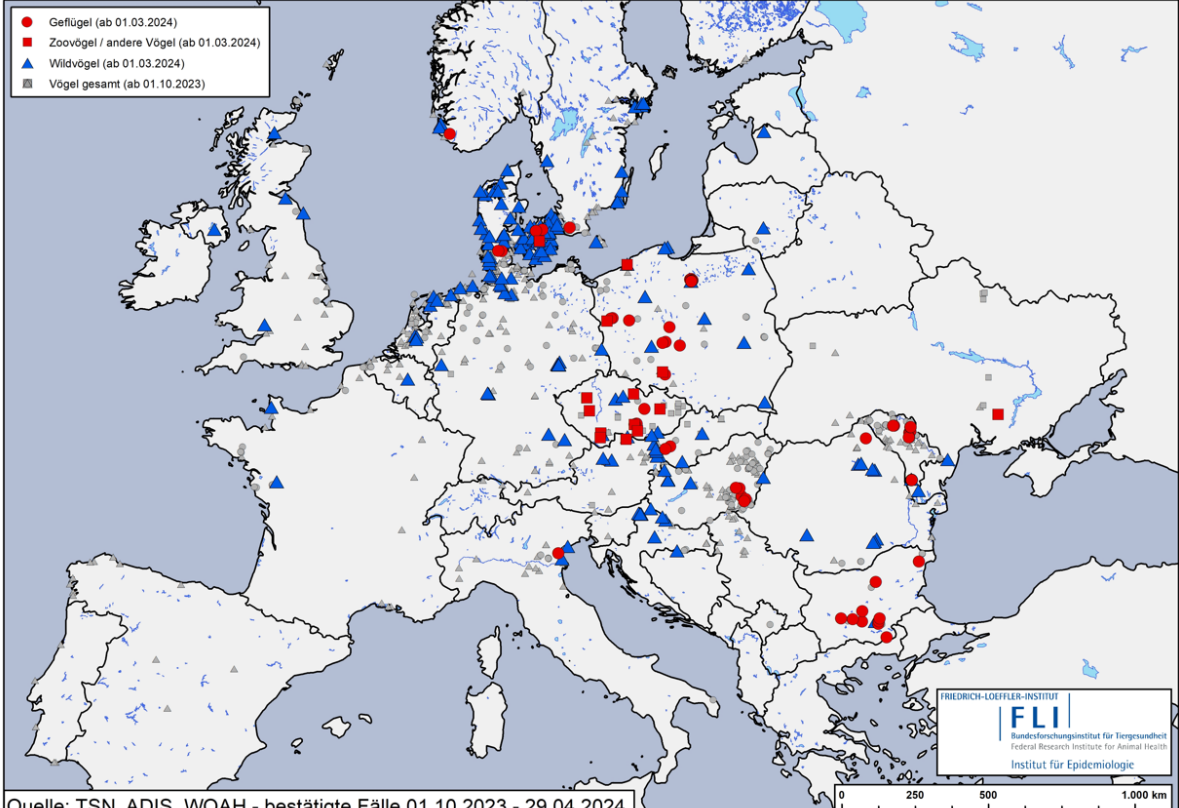
Nach Jagdreisen in betroffene Gebiete müssen Schuhwerk, Kleidung, Gerätschaften und Fahrzeuge vor der Rückkehr sorgfältig gereinigt und desinfiziert werden (siehe auch mehrsprachige Informationsmaterialien [auf der BLV-Webseite](#)).

Schweinehalter sind zur strikten Einhaltung von Biosicherheitsmassnahmen aufgerufen (siehe Merkblätter für [Schweinehalter](#) sowie [Hobbyhaltungen von Schweinen](#)). Tierhalter können mit folgendem Tool ihre Biosicherheit überprüfen: [Gesunde Nutztiere – Biosicherheits-Check \(gesunde-nutztiere.ch\)](#). SGD Mitglieder können zudem auch dieses Tool verwenden: [ASP Risikoampel Schweiz | SUISAG](#).

Bei unklaren Symptomen sollen Schweinehalter unverzüglich ihren Bestandestierarzt beiziehen, der diese mittels [Ausschlussuntersuchung](#) auf ASP abklären kann. Im Berichtszeitraum wurden auf 13 Betrieben [Ausschlussuntersuchungen](#) auf ASP durchgeführt. Alle Ergebnisse waren negativ.



Krankheit	Afrikanische Schweinepest (ASP) – Lage in Europa ◀ Übersicht
	<p>Das IVI hat ein Video «Afrikanische Schweinepest - Klinische Symptome bei Schweinen - Wie und wann reagieren?» erstellt.</p> <p>Schweizweit werden tot aufgefundene Wildschweine sowie Abschüsse von kranken Tieren und Unfallwild im Rahmen des nationalen Früherkennungsprogramms ASP Wildschwein untersucht. Im Berichtszeitraum wurden 10 Wildschweine mit negativem Ergebnis im Früherkennungsprogramm untersucht.</p> <p>In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) 2023/594 (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung (EU) 2024/1269) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest. Für die Schweiz gilt die Verordnung des BLV über Massnahmen gegen die Verschleppung der Afrikanischen Schweinepest im Verkehr mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Union, Island und Norwegen. Das BLV informiert auf der Webseite Schutzmassnahmen über die geltenden Bestimmungen.</p>
Weitere Informationen	<p>Siehe BLV - ASP, FLI - ASP, IZSPLV. EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte. Interaktive Karten zum Geschehen in Polen. Informationen zu ASP in Italien: nationales epidemiologisches Bulletin. Das FLI stellt einen Film zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung. Informationen zum ASP-Geschehen ausserhalb von Europa finden sich auf den Seiten der FAO und der WOAH</p>

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Fälle in der Schweiz und Lage in Europa ◀ Übersicht
Situation	<p>Im Berichtszeitraum hat sich die Gesamtzahl von HPAI-Meldungen in Europa gegenüber dem Vormonat erneut vermindert (Grafik HPAI). Bis auf fünf untypisierte H5-Meldungen, waren alle anderen Meldungen vom Subtyp H5N1.</p>  <p>Karte HPAI: Vom 01.10.2023 bis 29.04.2024 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete HPAI-Fälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln. Fälle der letzten 2 Monate in rot und blau; Geflügel = zu kommerziellen Zwecken gehaltenes (Haus-) Geflügel; Zoovögel / andere Vögel = andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel.</p> <p>Hausgeflügel Im Berichtszeitraum gab es bei Hausgeflügel 12 Meldungen von Ausbrüchen (Vormonat 6). Betroffen war Ungarn mit acht Ausbrüchen und Bulgarien mit vier Ausbrüchen (siehe Karte HPAI).</p> <p>In Gefangenschaft gehaltene Vögel Im Berichtszeitraum gab es keine HPAI-Meldungen bei in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln.</p>

Krankheit

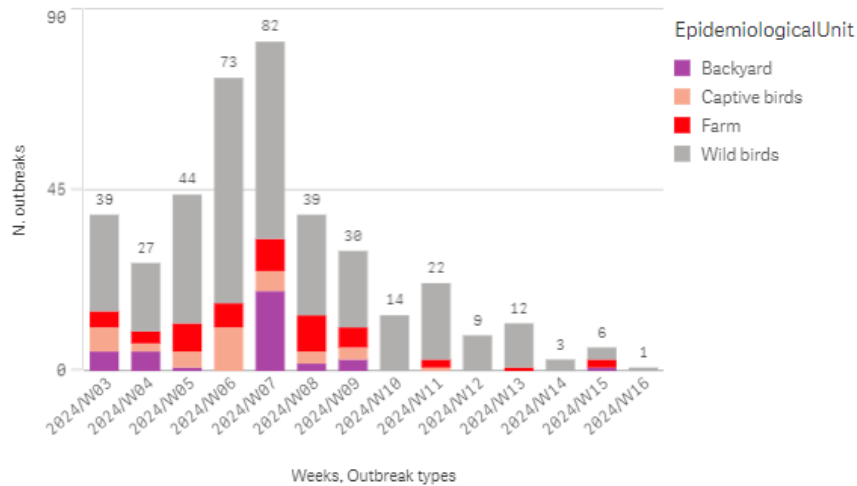
Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Fälle in der Schweiz und Lage in Europa

Wildvögel

Bei Wildvögeln gab es im Berichtszeitraum erneut rückläufige Meldungen mit insgesamt 12 Fällen. Die meisten Fälle wurden erneut, jedoch wieder mit weniger Fällen, aus **Deutschland** (6, Vormonat: 15) gemeldet. Betroffen waren Regionen in Mitteldeutschland sowie die nördlichen Landesteile.

Des Weiteren kam je eine Meldung aus **Bulgarien, Dänemark, Lettland, Norwegen, Polen und Slowenien** (siehe Karte HPAI).

Epidemiological curvers



Grafik HPAI: In [ADIS](#) gemeldete HPAI-Nachweise bei Geflügel, in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und Wildvögeln seit Mitte Januar 2024 (Kalenderwoche 03; Stand 29.04.2024; Quelle: HPAI-Dashboard des [EURL Avian Flu Data Portal](#)). ADIS enthält keine Meldungen aus Grossbritannien (Infos hierzu [Geflügel UK](#), [Wildvögel UK](#)) und Russland.

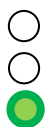
Kommentar

Die monatlichen Fallzahlen bei Wildvögeln und Geflügel in Europa haben gegenüber den Vormonaten im April 2024 erneut abgenommen ([ADIS](#)). Dies war aufgrund des bekannten saisonalen HPAI-Musters zu erwarten ([WOAH 9.4.24](#)). Auch wenn noch einzelne HPAI-Fälle in Europa auftreten, hat sich das Risiko für Einträge in Geflügelhaltungen für die ganze Schweiz reduziert ([Bird Flu](#)).

Wie im letzten Bulletin berichtet, sind im März 2024 die ersten HPAI-Nachweise bei Nutztieren (H5N1 bei Milchkühen und Ziegen) in den Vereinigten Staaten bestätigt worden ([USDA](#), [efsa](#), [AVMA](#)). Bislang geht man davon aus, dass es sich hierbei um eine begrenzte Einschleppung durch Wildvögel handelt, gefolgt von einer geografischen Verschleppung über den Tierverkehr. Informationen zum Geschehen in den USA werden von [APHIS/USDA](#) veröffentlicht. Auch wenn es sporadisch zu Übertragungen auf den Menschen kommen kann, wie zuletzt von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) [berichtet](#), wird das Gesundheitsrisiko für die Allgemeinbevölkerung weiterhin als gering und für beruflich exponierte Personen als gering bis mässig geschätzt ([WHO](#), [efsa](#), gemeinsamer [FAO/WHO/WOAH-Bericht](#)). Experten der WOAH empfehlen weiterhin, die Überwachung bei wilden Säugetieren, aber auch in Gefangenschaft gehaltenen Säugetieren fortzusetzen ([WOAH 9.4.24](#)).

In der Schweiz laufen bereits seit mehreren Jahren Programme zur Überwachung der Schweineinfluenza bei Mensch und Schwein ([SIV-Programm](#)) und zum Monitoring der Wildtiergesundheit ([Gesundheitsmonitoring Wild](#)).

Folgen für die Schweiz



Die Gefahr des Auftretens von HPAI in der Schweiz hat sich aufgrund der rückläufigen Fallzahlen in Europa im Vergleich zum Vormonat weiter verringert. Das BLV hält Informationen zu Biosicherheitsmassnahmen auf seinen Internetseiten [Vogelgrippe](#) und [Geflügelkrankheiten](#) für Geflügelhalter bereit. Tierhaltende müssen verdächtige Symptome sofort einem Tierarzt / einer Tierärztin melden.

Bei unklaren Gesundheitsproblemen in Geflügelbetrieben wird die Durchführung von [Ausschlussuntersuchungen](#) empfohlen. Im Berichtszeitraum wurde keine Ausschlussuntersuchung auf AI durchgeführt. Bei klinischen Anzeichen, welche auf eine Infektion mit AI hinweisen, ist unverzüglich das zuständige kantonale Veterinäramt zu verständigen. Ein dringender klinischer Verdacht auf AI liegt vor, wenn folgende Kriterien gegeben sind, ohne dass andere Ursachen in Frage kommen: Rückgang der Futter- und Wasseraufnahme um >20% während 3 Tagen, Rückgang der Legeleistung >20% während 3 Tagen mit Schalenaufhellung, Anstieg der Mortalitätsrate

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Fälle in der Schweiz und Lage in Europa
	<p>auf >3% in einer Woche, klinische Anzeichen oder Sektionsbefunde mit Hinweisen auf AI und/oder epidemiologische Hinweise auf Kontakte mit einem AI-Seuchenfall.</p> <p>Um eine mögliche HPAIV-Zirkulation in der Schweiz frühzeitig zu erkennen, werden tote Wildvögel systematisch untersucht. Personen, die auf tote oder kranke Wildvögel - die nicht berührt werden sollten - stossen, sind dazu aufgerufen, diese der zuständigen Wildhut bzw. dem zuständigen Veterinäramt zur Bergung und Untersuchung zu melden. Eine Zusammenstellung der in der Schweiz untersuchten Wildvögel ist auf der BLV-Webseite zu finden.</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2023/2447 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU 2024/1222) die Schutz- und Überwachungszonen fest. Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden über die Durchführungsverordnung (EU) 2021/404 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2024/1219) und die Durchführungsverordnung (EU) 2021/405 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2024/334) geregelt. Für die Schweiz gilt die Verordnung des BLV über Massnahmen zur Verhinderung der Einschleppung der aviären Influenza aus bestimmten Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Das BLV informiert auf der Webseite Schutzmassnahmen über die geltenden Bestimmungen. Die Einfuhr aus dem Vereinigten Königreich (mit Ausnahme von Nordirland) richtet sich nach der Verordnung des EDI über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten im Verkehr mit Drittstaaten (EDAV-DS-EDI).</p>
Weitere Informationen	<p>Siehe WOAH-Avian Influenza, BLV-Vogelgrippe beim Tier, BLV-Fachinformation und FLI-Aviäre Influenza; Interaktive Karten zum Geschehen in Europa Bird Flu Radar sowie in UK: APHA Interactive AI Disease Map</p>

Kurzbeiträge		Übersicht
Maul- und Klauen-seuche (MKS)	<p>Tunesien und Libyen melden im Berichtszeitraum keine weiteren Ausbrüche der Maul- und Klauen-seuche (MKS). Um MKS in Libyen weiter einzudämmen, findet dort ab Sommer eine zweimonatige Impfkampagne statt. In Tunesien wurden Massnahmen im Tierverkehr sowie eine Ring-Impfung vorgenommen (EuFMD).</p> <p>Die Türkei hat im Berichtszeitraum keine neuen MKS-Ausbrüche gemeldet (ADIS). Die Zahl der Ausbrüche hat zu Beginn des Jahres leicht zugenommen, aber könnte mit dem Beginn der Frühjahrsimpfung wieder abnehmen (EuFMD).</p> <p>Für die Schweiz besteht ein permanentes Risiko einer Einschleppung von MKS vor allem aus der Türkei und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien, wo die Seuche endemisch ist. Die Reisehinweise und die Fachinformation des BLV sind zu beachten. Die wichtigsten Informationen rund um die Seuche sind auch auf dem Merkblatt Maul- und Klauen-seuche zu finden. Im Berichtszeitraum wurde eine Ausschlussuntersuchungen auf MKS durchgeführt.</p>	<input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/> <input type="radio"/>
Epizootische hä-morrhagische Krankheit (EHD)	<p>Auch im April 2024 gab es keine neuen Meldungen von EHD in Europa (ADIS). Das Risiko einer natürlichen Ausbreitung durch Vektoren in die Schweiz ist derzeit noch als gering eingeschätzt. Dies könnte mit dem Anstieg der Temperaturen in den kommenden Monaten zunehmen.</p> <p>Die EHD ist eine Viruserkrankung der Wild- und Hauswiederkäuer (v.a. Rinder), deren Symptome denen der Blauzungenkrankheit (BT) sehr ähnlich sind. Die Übertragung verläuft wie bei BT vektorbedingt durch Gnizen der Gattung Culicoides. Betroffene Länder sind verpflichtet, Überwachungsmassnahmen einzuführen, um die räumliche und zeitliche Entwicklung der Seuche zu verfolgen. Die geltenden EU-Vorschriften für die Verbringung von empfänglichen Tieren in der Delegierten Verordnung (EU) 2020/688 der Kommission werden umgesetzt. In der Schweiz gehört EHD zur Kategorie der zu bekämpfenden Tierseuchen. Sie wurde bislang nicht nachgewiesen. Zurzeit existiert kein kommerziell zugelassener Impfstoff.</p>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
Blauzungenkrankheit (BT)	<p>Aus Deutschland wurden im Berichtszeitraum drei Ausbrüche von BTV-3 gemeldet (TSN). Betroffen waren erneut ausschliesslich Rinder. Die Ausbrüche wurden aus dem Nordwesten (Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen) gemeldet (Karte).</p> <p>Laut den Berichten aus Grossbritannien sind innerhalb des Berichtszeitraums keine weiteren Ausbrüche hinzugekommen. Auch aus den Niederlanden wurden keine weiteren Fälle gemeldet.</p>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>

	<p>Nach der Risikoeinschätzung des FLIs beginnt ab Mai wieder die Hochrisikophase, weshalb in den nächsten Wochen mit deutlich mehr Meldungen zu rechnen ist.</p> <p>Wie bereits im letzten Radar Bulletin März 2024 angekündigt, hat der Impfstoffhersteller SAN Group Biotech Germany GmbH eine betriebsspezifische BTV-3 Vakzine als Notfall-Vakzine entwickelt, um die Zeit zu überbrücken, bis ein regulär anwendbarer Impfstoff in Deutschland verfügbar ist. Diese Notfallvakzine wurde allerdings am 23.04.2024 vom Hersteller zurückgerufen, da «bei Nachuntersuchungen Mängel bei Inprozesskontrollen festgestellt wurden und es nach Impfung zu Nachweisen des Virus mittels PCR kam» (StIKo Vet).</p> <p>Im Gegensatz dazu wurde Ende April 2024 in den Niederlanden ein Impfstoff gegen BTV-3, hergestellt durch die Firma Syva, für Notfallimpfungen zugelassen. Laut dem niederländischen Ministerium für Landwirtschaft, Natur und Lebensmittelqualität, können in den nächsten Wochen 1-2 Millionen Impfstoffdosen auf den Markt gebracht werden. Durch eine schnelle Impfung empfänglicher Tiere (hauptsächlich Rinder und Schafe), könnte der Tierbestand zu Beginn der Vektorsaison gegen BTV-3 geschützt sein und dementsprechend eine ähnliche Ausbreitung der Krankheit wie in 2023 verhindert werden.</p> <p>Innerhalb des Berichtszeitraums wurde ein BTV-4 Ausbruch aus Spanien gemeldet.</p> <p>Für den EU-Verkehr sind die in den TRACES-Bescheinigungen zu bestätigenden Garantien in den Delegierten Verordnungen (EU) 2020/688 und (EU) 2020/689 festgelegt. Die EU informiert auf ihrer Webseite Bluetongue. In Anhang VIII der Durchführungsverordnung (EU) 2021/620 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2024/566) sind alle Gebiete mit Status seuchenfrei (alle Serotypen) aufgeführt (siehe auch Karte).</p>	
<p>Schaf- und Ziegenpocken (SZP)</p>	<p>Aus Griechenland wurde im Berichtszeitraum kein weiterer Ausbruch von Schaf- und Ziegenpocken (SZP) gemeldet (ADIS). Die letzte Meldung kam im März 2024. Nach dem ersten Fall im Oktober 2023 auf der Insel Lesbos sind seit Dezember 2023 insgesamt 8 Ausbrüche auf dem Festland in der griechischen Region Mittelgriechenland (Regionalbezirk Phthiotis) aufgetreten, deren Zusammenhang jedoch weder bestätigt noch ausgeschlossen werden konnte. Bei Herden im nahen Umkreis zum letzten Ausbruch, wurden seitdem virologische Analysen durchgeführt, welche negativ waren (PAFF).</p> <p>Griechenland wendet die allgemeinen Bekämpfungsmassnahmen der Delegierten Verordnung (EU) 2020/687 sowie die im Durchführungsbeschluss (EU) 2023/2725 festgelegten zusätzlichen Massnahmen in den auch dort festgelegten Sperrzonen an. Der Durchführungsbeschluss (EU) 2024/881 enthält die Verlängerung der Geltungsdauer des Durchführungsbeschlusses (EU) 2023/2725 bis zum 31. August 2024 und die Aktualisierung der Sperrzonen in Griechenland.</p> <p>In der Schweiz gehören Schaf- und Ziegenpocken gemäss Tierseuchenverordnung zur Kategorie der hochansteckenden Tierseuchen. Die Krankheit ist in der Schweiz noch nie aufgetreten. Für die Schweiz gilt die Verordnung des BLV über Massnahmen zur Verhinderung der Einschleppung der Schaf- und Ziegenpocken aus bestimmten Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Das BLV informiert auf der Webseite Schutzmassnahmen über die geltenden Bestimmungen.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Kleiner Beutenkäfer</p>	<p>Italien meldete seit Jahresbeginn zwei Fälle von <i>Aethina tumida</i> in Sentinelvölkern in Reggio Calabria, die Ende Januar 2024 verzeichnet wurden. Seit 2014 ist der Käfer in der Reggio Calabria im Süden Italiens etabliert. Die Sentinelvölker dienen der Verbesserung der Überwachung in der betroffenen Region (LZSVe).</p> <p>Durch den Import von Bienen besteht die Gefahr einer Einschleppung des kleinen Beutenkäfers in die Schweiz. Von Importen wird deshalb abgeraten.</p> <p>Um eine mögliche Einschleppung des kleinen Beutenkäfers in die Schweiz schnell zu erkennen, wird auch in diesem Jahr von Mai bis Ende Oktober das Früherkennungsprogramm Apinella durchgeführt. Als Massnahme zur Verhinderung einer Einschleppung verbietet in der Schweiz die Verordnung des BLV die Einfuhr von Bienen, Hummeln, unverarbeiteten Imkereinebenprodukten, gebrauchtem Imkereimaterial oder für den menschlichen Verzehr bestimmten Wabenhonig aus Kalabrien und Sizilien. Zusätzlich werden alle Bienenimporte in der Schweiz auf einen Befall mit dem Kleinen Beutenkäfer kontrolliert.</p>	<p>○ ○ ●</p>

Das Radar Bulletin wird vom BLV in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut ([FLI](#)) erstellt. Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Risiken durch die Tierseuchenereignisse und die Folgen werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für die Ausgabe des Radar Bulletins ihres Landes.

Bei der hier vorliegenden Version handelt es sich um die Schweizer Ausgabe.

Die im Radar Bulletin verwendeten Länderbezeichnungen entsprechen den Kurzformen der [Staatenbezeichnungen](#) gemäss der Liste des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA).

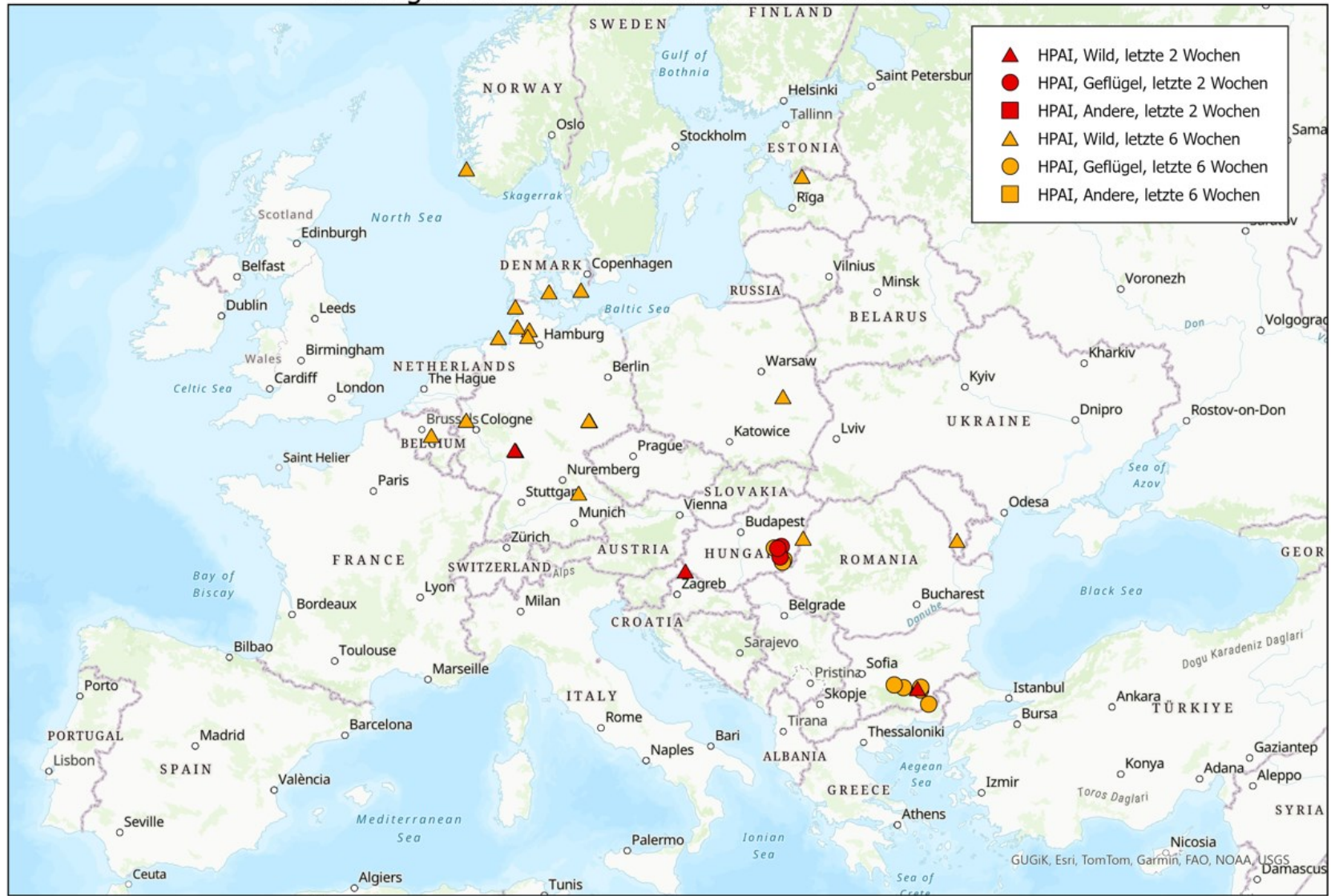
Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der BLV-Webseite unter folgendem Link nachgelesen werden: [BLV - Radar Bulletin](#).

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter „Nutztiere“ des BLV anmelden.

Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne unter radar@blv.admin.ch zur Verfügung.

Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen AI, ASP, KSP und MKS der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System ([ADIS](#)): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

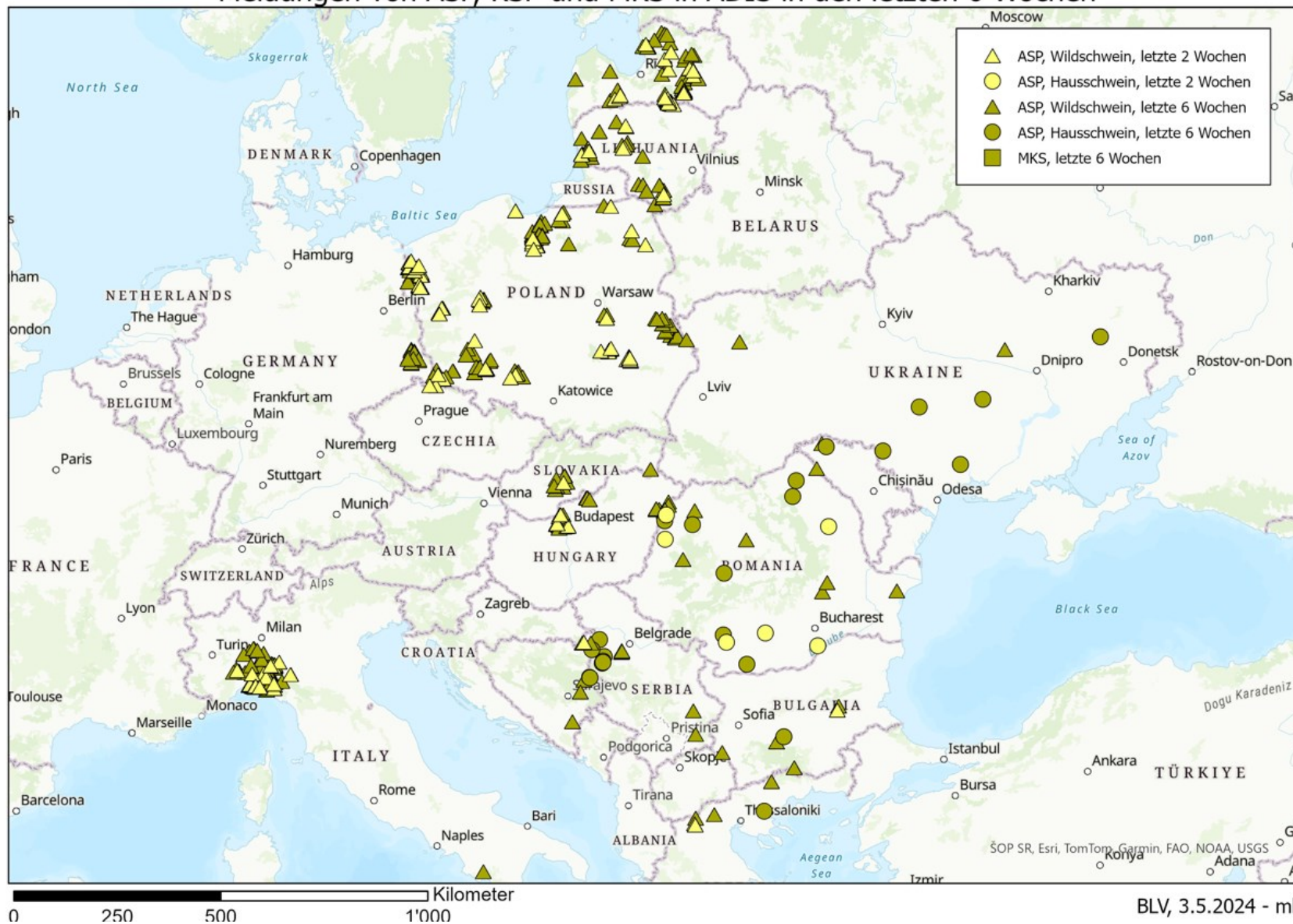
Meldungen von HPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen



0 250 500 1'000 Kilometer

BLV, 3.5.2024 - mbi

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



BLV, 3.5.2024 - mbi

Eine Zusammenstellung der Ergebnisse der durchgeführten Ausschlussuntersuchungen auf die hochansteckenden Tierseuchen Afrikanische und Klassische Schweinepest (ASP bzw. KSP), Maul- und Klauenseuche (MKS), Aviäre Influenza und Newcastle Krankheit (AI/ND). Weitere Informationen zu den Ausschlussuntersuchungen finden Sie auf der BLV-Webseite: [ASP](#), [KSP](#), [MKS](#), [AI](#) und [ND](#).

Ausschlussuntersuchungen 1.1. - 3.5.2024

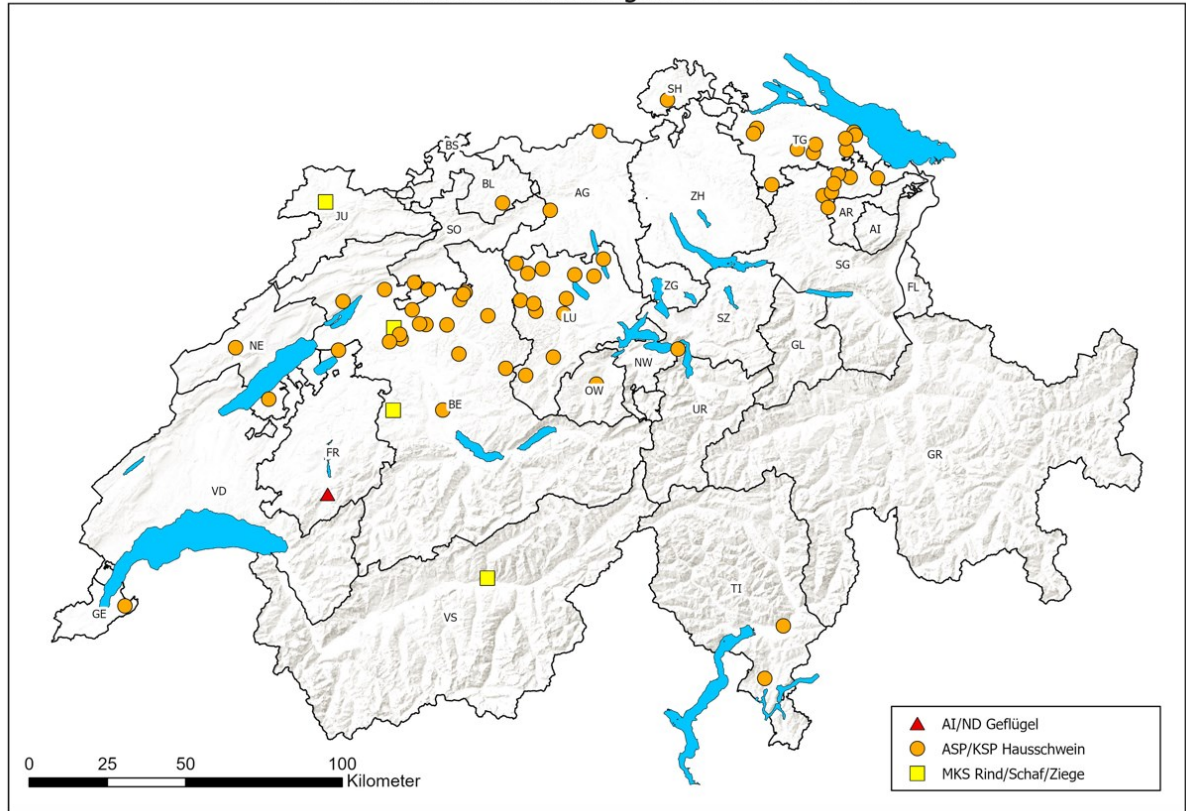


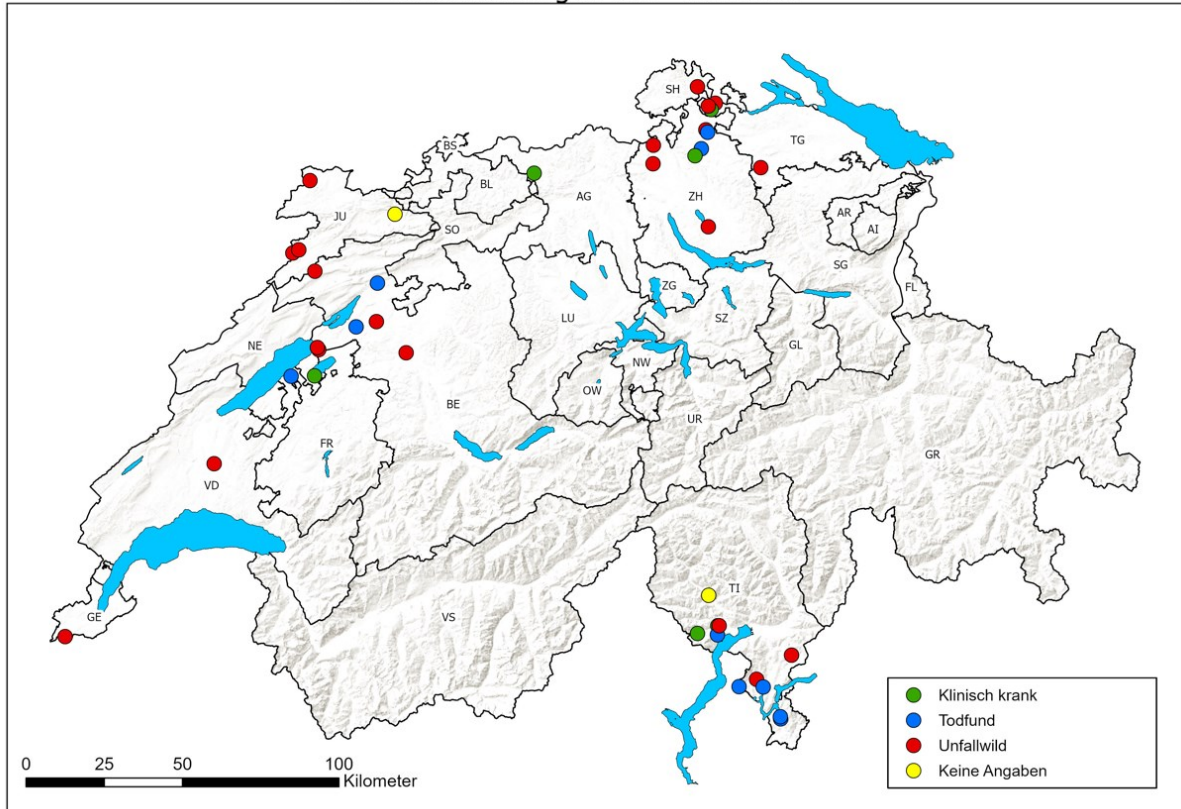
Abbildung AUS_1: Geographische Verteilung der Betriebe, von welchen im Zeitraum 1. Januar bis 3. Mai 2024 Proben für Ausschlussuntersuchungen eingesandt wurden.

Tabelle AUS_1: Ergebnisse der durchgeführten Ausschlussuntersuchungen im Berichtszeitraum. Im Rahmen des Programms [PathoPig](#) durchgeführte Ausschlussuntersuchungen werden in der Spalte **Einsender** entsprechend gekennzeichnet.

Kanton	Tierseuche	Datum Probenahme	Einsender	Tierart	Anzahl Tiere	Ergebnis
TG	ASP/KSP	18.03.2024	PathoPig	Schwein	1	negativ
TG	ASP/KSP	25.03.2024	PathoPig	Schwein	2	negativ
SG	ASP/KSP	30.03.2024	Tierarzt	Schwein	1	negativ
BE	MKS	03.04.2024	Tierarzt	Rind	1	negativ
BE	ASP/KSP	04.04.2024	Tierarzt	Schwein	1	negativ
SG	ASP/KSP	05.04.2024	Tierarzt	Schwein	1	negativ
LU	ASP/KSP	09.04.2024	Labor	Schwein	3	negativ
BE	ASP/KSP	11.04.2024	Tierarzt	Schwein	1	negativ
FR	ASP/KSP	15.04.2024	PathoPig	Schwein	2	negativ
BE	ASP/KSP	18.04.2024	PathoPig	Schwein	2	negativ
BE	ASP/KSP	19.04.2024	PathoPig	Schwein	2	negativ
LU	ASP/KSP	19.04.2024	Tierarzt	Schwein	1	negativ
LU	ASP/KSP	19.04.2024	Labor	Schwein	1	negativ
BE	ASP/KSP	23.04.2024	Tierarzt	Schwein	2	negativ

Eine Übersicht über die im Rahmen des Nationalen Früherkennungsprogramms ASP Wildschwein untersuchten tot aufgefundenen, krank geschossenen oder verunfallten Wildschweine. Alle Untersuchungsergebnisse waren bisher negativ auf ASP. Weitere Informationen zum Programm finden Sie auf der [BLV-Webseite](#).

ASP-Untersuchungen 1.1. - 3.5.2024



BLV, 3.5.2024 - mbi

Abbildung ASP_1: Geographische Verteilung der Fundorte von Wildschweinen, von welchen im Zeitraum 1. Januar bis 3. Mai 2024 Proben für die Untersuchung auf ASP eingesandt wurden.

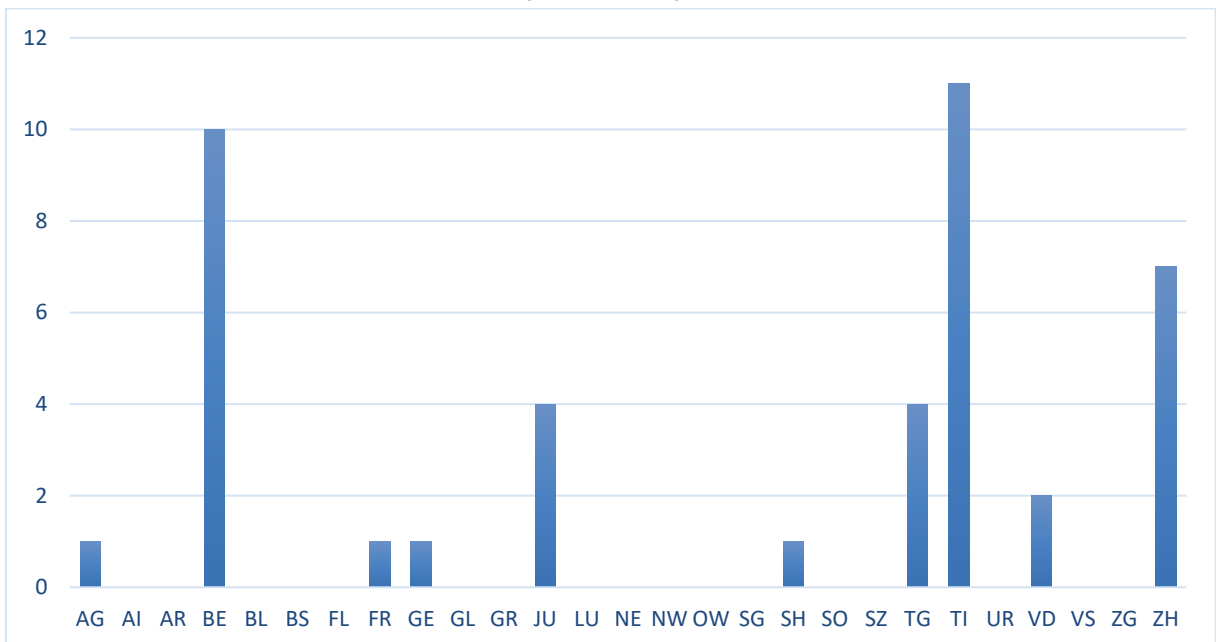


Abbildung ASP_2: Anzahl untersuchter Funde von Wildschweinen von 1. Januar bis 3. Mai 2024 nach Kanton.

Tabelle ASP_1: Ergebnisse der im Früherkennungsprogramm ASP Wildschwein durchgeführten Untersuchungen im Berichtszeitraum.

Kanton	Datum Probenahme	Untersuchungsgrund	Alterskategorie	Anzahl Tiere	Ergebnis
BE	02.04.2024	Todfund	Frischling, gestreift	1	negativ
BE	02.04.2024	Todfund	Frischling, gestreift	1	negativ
ZH	04.04.2024	Klinisch krank	Adult	1	negativ
TI	07.04.2024	Todfund	Adult	1	negativ
ZH	10.04.2024	Unfall	Adult	1	negativ
BE	15.04.2024	Unfall	Überläufer (subadult)	1	negativ
TI	17.04.2024	Unfall	Frischling, gestreift	1	negativ
ZH	20.04.2024	Todfund	Adult	1	negativ
TI	20.04.2024	Todfund	Frischling, gestreift	1	negativ
TI	23.04.2024	Unfall	Frischling, rot	1	negativ